

Carla GIACOMOZZI
Giuseppe PALEARI

articolo pubblicato in

"*Cahier International/International Journal - Etudes sur le témoignage audiovisuel des victimes des crimes et génocides nazis/Studies on the audio-visual testimony of victims of the Nazi crimes and genocides*", editions du Centre d'Etudes et de Documentation Fondation Auschwitz - Bruxelles, juin/june 1998, N. 1

"GESCHICHTE UND ERINNERUNG" UND "... PER NON DIMENTICARE" ERFAHRUNGEN VON ZWEI GEMEINDEN ITALIENS

DIE VERFASSER

Die Verfasser arbeiten in zwei öffentlichen Körperschaften in Norditalien.

Carla Giacomozz ist Archivarin des Stadtarchivs der Stadtgemeinde Bozen, Provinzhauptstadt mit nahezu 100.000 Einwohnern, wo vom Sommer 1944 bis Ende April 1945 ein NS-Durchgangslager eingerichtet wurde.

Giuseppe Paleari ist Verantwortlicher der Biblioteca Civica Popolare der Gemeinde Nova Milanese, eine Stadt im Mailänder Hinterland mit 21.000 Einwohnern. So wie in anderen Ortschaften Norditaliens war in Nova Milanese während des 2. Weltkriegs der Widerstand tätig und drei Noveyer wurden in die NS-Lager deportiert.

GRUNDSATZPROGRAMME

Zu verschiedenen Zeiten haben beide Gemeindeverwaltungen zwei Grundsatzprogramme zur Kenntnis der politischen italienischen Deportation ausgearbeitet, und zwar "*Storia e Memoria: il Lager di Bolzano - Geschichte und Erinnerung: das Bozner Lager*" der Stadtgemeinde Bozen, das seit 1995 läuft und "... per non dimenticare" (= ... um nicht zu vergessen), an dem die Gemeinde Nova Milanese seit 1993 arbeitet. Beide Grundsatzprogramme beschäftigen die besagten Verfasser nicht vollzeitig, da sie auch in den anderen Bereichen ihrer Arbeit (Archiv und Bibliothek) ständig tätig sind. Außerdem werden alle Initiativen von einer einzigen Person ausgeführt, d.h. ohne eine eventuelle Hilfe von Kollegen oder Mitarbeitern. Erst seit 1996 arbeiten die Gemeindeverwaltungen von Bozen und Nova Milanese konkret zusammen.

ZIELSETZUNG

Das Ziel jeder Initiative - sowohl im Bereich der Datensammlung als auch deren Bekanntgabe und Verbreitung - ist, allen und *besonders den Jugendlichen* eine konkrete Möglichkeit zur Kenntnis einiger Seiten der Geschichte der italienischen und europäischen NS-Lager zu bieten.

GRUNDSATZPROGRAMME 1. PHASE: DATENSAMMLUNG

Anfänglich wollten die Verfasser ihre Arbeit dem obengenannten Ziel folgend organisieren, doch mußten sie bald bemerken, daß es in Italien nur *spärliches Lehrmaterial* über die Deportation, und insbesondere über die politische Deportation gibt¹. Dementsprechend hat sich ihre Arbeit hauptsächlich auf die Nachforschung, die Herstellung und die Vorbereitung von Primärquellen orientiert (und das bis heute noch); darunter verstehen sie:

ZEUGENAUSSAGEN

LIEDER

SCHRIFTLICHES UND AUDIOVISUELLES MATERIAL

ZEUGENAUSSAGEN: DURCHFÜHRUNG VON VIDEOINTERVIEWS

Vorzugsquellen der Verfasser bleiben die Erinnerung und die Erinnerungen der ehem. Deportierten. In diesem Hinblick unterstützen die Gemeindeverwaltungen von Bozen und Nova Milanese das Programm zur Sammlung von Videointerviews. Sein Zweck ist die Produktion einer umfangreichen Reihe von Videointerviews auf VHS für die Schulen ihrer Regionen.

Die Verfasser führen die Interviews besonders mit den ehem. politischen italienischen Deportierten durch, und das mit den nachstehenden Mitteln und nach folgender Methodologie:

Ausrüstung

Das Stadtarchiv der Stadtgemeinde Bozen und die Biblioteca Civica Popolare der Gemeinde Nova Milanese verfügen über eine Videokamera in digitalem Format (Mini DV) sowie über ein Videoaufnahmegerät im SVHS Format, das für die Realisierung der Master benutzt wird. In der Biblioteca Civica Popolare der Gemeinde Nova Milanese führen die Verfasser alle Phasen der Postproduktion anhand einer spezifischen Software durch. Die Vervielfältigung des Masters (etwa 100 Kopien für jedes Video) wird an einen Freiberufler übergeben; später werden auf Anfrage kostenlose Kopie der Videos an die Schulen verteilt.

Finanzierung

Die öffentlichen Geldbeiträge für die Realisierung dieses Materials sind sehr knapp. Zudem können die Verfasser mit keinerlei privater Unterstützung rechnen.

Orte und Art und Weise der Produktion

Zwei sind die Anlässe, in denen die Verfasser bis heute Aufnahme gedreht haben, und zwar während öffentlicher internationaler Gedenkveranstaltungen und (ofters) mit den ehem. Deportierten persönlich, d.h. bei ihnen zu Hause oder auch im Büro (also nicht in einem für Interviews ausgestatteten Raum). Beide Drehtruppen bestehen aus einer einzigen Person, auf welche die ganze technische Verantwortung lastet; dabei müssen die Verfasser einerseits mit einer Videokamera aufnehmen und gleichzeitig dem Überlebenden bei der manchmal auch schweren Erinnerung nach folgendem Schema helfen:

- wann, wo, warum und von wem wurde er/sie inhaftiert
- eventuelle Verhöre
- in welchem Gefängnis und mit wem wurde er/sie inhaftiert
- die Fahrt vom Gefängnis zum DuLag/KZ
- in welches DuLag/KZ wurde er/sie transportiert (Entblößung, Glattscheren, Immatrikulation)
- die verrichtete Zwangsarbeit (eventuelle Name der Firma, die Art der Arbeit, in welchen Ortschaften)
- die Befreiung

Manchmal arbeiten beide Verfasser zusammen, so daß eine fixe Videokamera die ganze Geschichte aufnimmt während die zweite einige Einzelheiten festhält.

Postproduktion

Beide Verfasser arbeiten darauf an allen Phasen der Postproduktion, d.h. an der Schaffung des Masters. Als Insert der Videos werden nur Einzelheiten des Überlebenden und eventuell auch persönliche, zeitgenössische Dokumente (z.B. originaler Entlassungsschein, originales Dreieck, originale Matrikelnummer) benutzt.

Für das Video wird immer Musik gewählt, die entweder von ehem. deportierten Künstlern im NS-Lager oder nach der Befreiung komponiert wurde oder von anderen in Erinnerung an jene Zeiten geschaffen wurde.

Zur Kategorie der Videointerviews zählen auch jene Interviews, die bei besonderen Angelegenheiten gedreht werden, wie z.B.

- die Reise nach Bozen und Dachau mit zwei ehem. deportierten Priestern (September 1997); die entsprechenden Kosten wurden von beiden Gemeindeverwaltungen getragen; aus dieser Erfahrung wird ein eigenes Video montiert werden;

- die Reise nach Mauthausen und Gusen anlässlich des 10. Jahrestages der Seligsprechung des französischen, in Gusen verstorbenen Priesters Marcel Callo (Oktober 1997); diese Veranstaltung wird ein dreisprachiges Video bilden (italienisch, deutsch, französisch).
- die zahlreichen Aufnahmen von Tagungen, Gedenkveranstaltungen und -reisen (Dokumentationstätigkeit) in verschiedenen Städten Italiens in den letzten Jahren.

LIEDER

Während der Nachforschungen und der Interviews konnten die Verfasser viele Lieder wiederfinden, die in den KZ selbst komponiert und heimlich oder auch offiziell gesungen wurden. Daraufhin haben sie einen Chor von Freiwilligen gebildet und zwei Konzerte in Bozen und Nova Milanese veranstaltet. Beide Konzerte fanden im Rahmen der zweisprachigen Veranstaltung "*La Memoria in Rassegna - Video di Resistenza, Deportazione e Liberazione / Erinnerungen Revue passieren lassen - Videos über Widerstand, Deportation und Befreiung*" statt. In den kommenden Tagen werden die Verfasser einen Antrag an die Europäische Kommission stellen, um einen Geldbeitrag für die Anfertigung einer CD + Booklet + Video VHS der Aufnahmen dieser Konzerte zu erhalten. Mit dem Nettoverdienst möchten die Verfasser ein neues Programm auf europäischer Ebene unterstützen, und zwar die Sammlung und die entsprechende Veröffentlichung aller, über das Thema "Deportation" in den KZ-Denkmalen, Museen und Fachinstituten verfügbaren Materialien.

SCHRIFTLICHES UND AUDIOVISUELLES MATERIAL

Fragebogen

Auf Antrag an die "Sektion Nachforschungen" der Associazione Nazionale Ex Deportati Politici (und vielleicht auch aus gegenseitiger Sympathie) wurden dem Stadtarchiv der Stadtgemeinde Bozen mehrere Hunderte von Privatadressen der ehem. Deportierten zur Verfügung gestellt. Es handelt sich leider nicht um alle italienischen Überlebenden, doch nur um diejenigen, die mit der ANED in Kontakt stehen und die jedes Jahr den Mitgliedsbeitrag zahlen. Weitere Adressen wurden von den Empfängern selbst besorgt. Das Stadtarchiv von Bozen hat einen zweisprachigen und äußerst ausführlichen Fragebogen zusammengestellt, der an alle bekannten ehem. Deportierten, zusammen mit einem vormarkierten Umschlag für die Antwort, direkt nach Hause geschickt wurde. Im Zeitraum von 10 Monaten wurden dem Bozner Stadtarchiv mehr als 550 ausgefüllte und von den ehem. Deportierten selbst unterschriebene Fragebögen zurückgeschickt. Manchmal wurde auch spontan Dokumentationsmaterial beigelegt. Das gesamte Material ist eine unersetzbare Informationsquelle über Daten, Orte, Namen, Matrikelnummer, NS-Lager, Außenlager, Zwangsarbeit und die Unternehmen, für welche die Häftlinge arbeiten mußten.

Mit all diesem kostbaren Material arbeiten die Verfasser zur Zeit an der Bildung einer Datenbank für internen Gebrauch, die zum Teil schon vorprogrammiert worden ist.

Veröffentlichungen und VHS

Die Verfasser sammeln sowohl in den Büchereien und Fachgeschäften als auch bei den ehem. Deportierten selbst alle verfügbaren Bücher, Zeitschriften, Artikel, Tagebücher, Lehrmaterial, VHS oder auch einfache Zeitungsausschnitte, die sich auf die Deportation und insbesondere auf die Geschichte des Bozner Lagers beziehen. Das ganze Material wird (hoffentlich) bald in einem strukturiertem Amt allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Dazu sollten auch die VHS und alle Bücher über das allgemeine Thema der NS-Lager gehören, die durch Ankauf oder Bücheraustausch allmählich erworben wurden bzw. werden.

GRUNDSATZPROGRAMME

2. PHASE: DIE ERWORBENEN KENNTNISSE WEITERGEBEN

Die gesamte Arbeit ist den Jugendlichen gewidmet. Die idealen und konkreten Empfänger aller Tätigkeiten sind somit die Schulen in deutscher, italienischer und ladinischer Sprache.

VIDOREIHE "IT - I TESTIMONI" (=IT - DIE ZEUGEN) (1993 - noch im Gange)

Die Gemeinde Nova Milanese hat bis heute nahezu 80 italienische, deutsche und französische ehem. Deportierte interviewt. Aus einigen Zeugenaussagen wurden fünf Videos montiert, die den Schulen zur Verfügung gestellt wurden (Dauer 20'-35'). Ein Video wurde den deportierten Frauen gewidmet und enthält sieben Zeugenaussagen (Dauer 60'). Soweit mit der zur Verfügung stehenden Zeit vereinbar, wird diese Reihe sobald als möglich fortgesetzt.

Die Interviews teilen sich folgendermaßen auf: 20 Frauen, nahezu 60 Männer, darunter 9 Priester; die gesammelten Zeugenaussagen beziehen sich auf folgende KZ: Bozen und Außenlager (43), Mauthausen und Außenlager (37), Triest (2), Fossoli (5), Flossenbürg (4), Dachau (12), Allach (1), Ravensbrück (6), Kamenz (1), Auschwitz (3), Buchenwald und Außenlager (3), Bergen Belsen (2), andere KZ.

Die Videos sind kostenlos.

GESCHICHTLICHER SCHUTZ DER MAUER UND DES BAHNGLEISES (Mai 1995 - noch im Gange)

Das Stadtarchiv hat einen Antrag ans Denkmalamt der Provinz Bozen gestellt, mit der Bitte sowohl die einzigen Überreste des Bozner Lagers (die Einfriedungsmauer) als auch das Bahngleis der Deportation in der Bozner Industriezone unter Schutz zu stellen. Bis vor 1995 haben die Gemeinde- und Landesverwaltung Mauer und Bahngleis völlig in Vergessenheit geraten lassen. Vor dem Eingang des ehem. Bozner Lagers steht noch heute keine Anzeigetafel. Das Gleiche geschieht für das Bahngleis. Jedoch gibt es große, kulturelle Schwierigkeiten, um beide Orte definitiv aufzubewahren und unter Schutz stellen zu wollen.

WANDERAUSSTELLUNG "LAGER A BOLZANO - LAGER IN BOZEN" - MIT KATALOG (Oktober 1995)

Die Ausstellung besteht aus 34 Tafeln mit Fotos, Dokumenten und Zeichnungen des Bozner Lagers. Das Material kommt vor allem von ehem. Deportierten. Die Bildunterschriften sind zweisprachig. 1996 wurde eine Kopie der Ausstellung speziell für die südtiroler Schulen vorbereitet; bis heute wurde sie in fünf Schulen ausgestellt.

Die Ausstellung wurde bisher in folgende Städte gezeigt: Parma, Nova Milanese, La Spezia, Abbiatorregrasso, Triest, Sassari, Alghero, Verbania.

Die Bilder der Ausstellung sind auch im Katalog enthalten, wo die Geschichte des Bozner Lagers, so wie sie aus Archivalien, Büchern und Zeugenaussagen hervorgeht, geschildert wird.

Die Anmietung der Ausstellung ist kostenlos. Der Katalog kostet L. 10.000.-.

VIDEO "LAGER A BOLZANO - LAGER IN BOZEN" (September 1996)

Der ideale audiovisuelle Teil der Ausstellung ist dieses Video (Dauer 12'), das die Geschichte und die Struktur des Bozner Lagers anhand von Zeichnungen, Fotos und mit fünf kurzen Zeugenaussagen von ehem. Deportierten zeigt.

Das Video ist kostenlos.

VIDOREIHE "SACERDOTI NEI LAGER" (=PRIESTER IN DEN KZ) (1996)

Die Gemeinde Nova Milanese hat alle italienischen Priester interviewt, die in den KZ eingesperrt wurden. Aus den neun Zeugenaussagen (nur ein Priester wollte nicht teilnehmen) wurden drei Videos für die Schulen montiert (Dauer 30'-50').

Die Videos sind kostenlos.

LA MEMORIA IN RASSEGNA - VIDEO DI RESISTENZA, DEPORTAZIONE E LIBERAZIONE / ERINNERUNGEN REVUE PASSIEREN LASSEN - VIDEOS ÜBER WIDERSTAND, DEPORTATION UND BEFREIUNG - MIT KATALOG (April 1997)

AUDIOVISUELLES ARCHIV DER ERINNERUNG

Es handelt sich um die erste Initiative auf italienischem Gebiet, die eine Sammlung von Videos von öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen über die obengenannten Themen vorbringt. Beide Gemeindeverwaltungen haben 69 Videos erhalten, die an drei Abenden kurz vorgeführt wurden; alle Videos wurden von den Verfassern zuerst genau gänzlich angesehen, geordnet und in einem zweisprachigen Katalog beschrieben. Die 69 Videos bilden ein erster Schritt auf dem Weg zum konstituierenden Audiovisuellen Archiv der Erinnerung.

Diese Initiative wird von nun an alle zwei Jahre stattfinden (1999).

Der Katalog ist kostenlos.

VIDOREIHE "I TESTIMONI - DIE ÜBERLEBENDEN" (September 1997 - noch im Gange)

Die Stadtgemeinde Bozen hat eine Reihe von Videos begonnen, welche die Zeugenaussagen der ehem. Deportierten des Bozner Lagers enthält. Darin wird die Muttersprache des Überlebenden beibehalten. Bis heute wurden elf ehem. Deportierte interviewt und die ersten drei Videos mit sieben Zeugenaussagen montiert (Dauer 30'-40'). Die Videos werden den Schulen übermittelt.

Die Videos enthalten Interviews an eine Frau und sechs Männer; alle Zeugenaussagen beziehen sich auf das KZ Bozen und seine Außenlager.

Die Videos sind kostenlos.

TAGUNG "DIE NS-LAGER IN ITALIEN" (November 1997)

In Bozen hat das erste nationale Treffen von vier Referenten für Nachforschung und Didaktik der vier NS-Lager in Italien stattgefunden. Daran nahmen auch 250 Studenten und 12 ehem. Deportierte teil; 200 Personen konnten aus Platzmangel nicht dabei sein. Diese Tagung war auch die Gelegenheit für die Referenten, sich über die jeweiligen Probleme und Objektive zu konfrontieren. Ein weiteres Ergebnis war, daß nach der Tagung die Referenten beschlossen haben, zusammen schriftliches und audiovisuelles Material zum Thema der vier NS-Lager in Italien zu produzieren.

Der Eintritt war frei.

LEHRPROJEKT (Schuljahr 1997/98)

Im Laufe der Jahre hat sich die Anwesenheit der Verfasser in den Schulen in einem Lehrprojekt konkretisiert, das den Schulamtsleitern und den Lehrern selbst mit Erfolg vorgestellt² und im laufenden Schuljahr versuchsweise gestartet wurde.

Das zweisprachige Lehrprojekt nennt sich "*Conoscere e comunicare i Lager - Was ein Lager ist: Vergangenheitsbewältigung im Klassenzimmer*" und richtet sich an Mittel- und Oberschüler mit italienischer, deutscher und ladinischer Sprache. Dabei wird die Vorbereitung der Lehrkräfte besonders berücksichtigt, für welche Bibliographien und Filmographien verfaßt wurden und denen Videos zur Verfügung gestellt werden. Für die Schüler wurden Informationsblätter ausgearbeitet und werden Ausstellungen, Tagungen und Treffen mit ehem. Deportierten in den Schulen veranstaltet.

Seit Jahren ist die Gedenkfahrt der Studenten in die KZ eine der Hauptaufgaben der Verfasser; auch dabei steht Lehrmaterial zur Verfügung (u.a. Informationsblätter/Fragebögen über den Besuch der NS-Lager). Jede Phase der Verwirklichung des Lehrprojektes wird stets mit Hilfe von Fotos, Videoaufnahmen und kurzen Interviews dokumentiert.

Das Lehrprojekt und das Lehrmaterial sind kostenlos.

Ausstellungen (Januar-Juni 1998)

Als Rahmenveranstaltung des Lehrprojektes hat das Stadtarchiv Bozen eine Reihe von fünf Ausstellungen über die Deportation in Italien und in Europa organisiert. Die bis jetzt veranstalteten Ausstellungen wurden von zahlreichen interessierten Personen und von Schulklassen besucht. Dabei handelt es sich sowohl um Schulklassen, die am Lehrprojekt teilnehmen, als auch um Klassen, die das Lehrprojekt erst anlässlich der Ausstellung kennenlernen. Für den Besuch der deutschsprachigen Schulklassen wurde ein Informationsblatt verfaßt. Die fünfte Ausstellung wird aus den von den Schülern und Studenten im Rahmen des Lehrprojektes erarbeiteten Werken bestehen.

Der Eintritt ist frei.

Begegnungen mit ehem. Deportierten (Februar-April 1998)

Als weitere Rahmenveranstaltung des Lehrprojektes hat das Stadtarchiv Bozen sechs Begegnungen mit ehem. Deportierten organisiert. Es handelt sich um der Öffentlichkeit zugängliche Abende. Am darauffolgenden Morgen wird die Begegnung in den Schulen wiederholt. Unter den ehem. Deportierten wurden Geisel, Priester, Frauen, Partisanen, Geschwister, deutsch- und italienischsprachige Südtiroler ausgewählt, die in die folgenden NS-Lager überstellt wurden: Bozen, Dachau, Mauthausen, Gusen, Ebensee, Auschwitz, Buchenwald, Hersbruck, Flossenbürg. Für jeden Deportierten wird ein zweisprachiger Lebenslauf mit Angaben über die von ihm erlebten NS-Lager vorbereitet.

Der Eintritt ist frei.

MITWIRKUNGEN MIT AUSSENSTEHENDEN EINRICHTUNGEN

Programm PICO der RAI-Mailand, auf dem Netz EUTELSAT II (Dezember 1996)

Die RAI (=das italienische öffentliche Fernsehen) hat der Deportation eine Sendung von 50' gewidmet, die beide Gemeindeverwaltungen von Bozen und Nova Milanese mit Schulkindern und drei ehem. Deportierten gestaltet haben. Das Programm zählte zur didaktischen Programmreihe PICO (=Progetto Istruzione Comunicazione Orientamento = Projekt für Erziehung Kommunikation und Schulberatung) in Zusammenarbeit mit dem italienischen Schulministerium und wurde in ganz Europa ausgestrahlt.

Programm der RAI-Bozen (April 1997)

Mit der RAI - Sektion Bozen wurde ein Programm von 80 Minuten mit Interviews an elf ehem. Deportierten, die im Lager inhaftiert wurden oder durchs Lagers gekommen sind, aufgebaut. Aufgrund des Erfolges und des damit erweckten Interesses wurde das Programm ein zweites Mal ausgestrahlt.

Die Kassette mit diesem Programm wird den Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

SCHLUSSWORT

Die gesamte Arbeit beider Gemeindeverwaltungen von Bozen und Nova Milanese hat stets Erfolg erfahren. Das große Interesse und die bemerkenswerte Teilnahme von zahlreichen Jugendlichen und Lehrkräften sprechen dafür, daß die Objektive der Verfasser, trotz aller leicht vorstellbaren und täglichen Schwierigkeiten, ihre Wichtigkeit haben und als richtig angesehen werden,

ANMERKUNGEN:

1: Ein gutes Beispiel für diesen "Mangel an Primärquellen" ist das Bozner Lager: Erst 1995 war es nach der Sammlung und Anordnung von öffentlichen und privaten Dokumenten möglich, eine Wanderausstellung mit Fotos und Dokumenten zu veranstalten. Die Ausstellung und der entsprechende Katalog sind ein erster Beitrag, um eine 50 Jahre lange Lücke über die vier NS-Lager in Italien aufzufüllen. Man denke an das Bozner Lager, durch das mehr als 11.000 Personen gekommen sind, was ein Viertel der gesamten italienischen Deportation (aus Gründen der Politik und der Rassenzugehörigkeit) bedeutet. Und dabei ist es traurig und besorgniserregend feststellen zu müssen, jedoch gebührt es, auf die unzureichende Aufmerksamkeit der Fachintellektuellen hinzuweisen, die trotz der allgemeinen Verbreitung solcher Nachforschungen, sie bisher praktisch ignoriert haben.

2: Aus dieser Feststellung geht klar hervor, daß - zumindest in den Regionen der Verfasser - die Schule großes Interesse an der Lokalgeschichte zeigt, daß sie jedoch dazu geeignetes Lehrmaterial benötigt, wie z.B. das Medienverzeichnis und die Informationsblätter des Lehrprojektes "Was ein Lager ist: Vergangenheitsbewältigung im Klassenzimmer".